



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2007/2008

—

Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportvereine in Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer & Dipl.-Sportwiss. Pamela Wicker

Köln, Juni 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Bedeutung der Sportvereine für Deutschland	3
2.1	Sportversorgung der Bevölkerung	3
2.2	Sportanlagenversorgung	5
2.3	Gesundheitsversorgung	6
2.4	Kooperationen	7
2.5	Gesellige Angebote	8
2.6	Bürgerschaftliches Engagement	8
2.7	Integration von Migranten	9
2.8	Demokratiefunktion	10
2.9	Arbeitsplätze	11
2.10	Repräsentation Deutschlands im Ausland	12
3	Probleme der Vereine und Unterstützungsbedarf	13
3.1	Allgemeine Probleme	13
3.2	Öffentliche Sportanlagen	16
3.3	Finanzen	16
3.4	Wichtigkeit von Unterstützungsleistungen	18
4	Methode	22
4.1	Hintergrund.....	22
4.2	Stichprobe und Rücklauf.....	22
4.3	Längsschnitt und Indexbildung	23

1 Zusammenfassung

Die Sportentwicklungsberichte haben zum Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen. An der bundesweiten Online-Erhebung 2007 haben sich n=13.068 Sportvereine von N=90.467 (27.315.184 Mitgliedschaften) beteiligt.

Die Sportvereine in Deutschland leisten einen erheblichen Beitrag zum Gemeinwohl. Ohne sie wäre eine adäquate Sportversorgung der Bevölkerung kaum denkbar. So bieten 56.500 Sportvereine Sportangebote für Kleinkinder oder Kinder im Vorschulalter an, 84.000 für Kinder und/oder Jugendliche und gut 84.000 für Senioren über 60 Jahre. Darüber hinaus sind 2,8 Mio. Personen mit Migrationshintergrund ebenfalls in den organisierten Sport integriert. Zudem bieten 30 % der Sportvereine in Deutschland (gut 27.000) Programme mit expliziten Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an und leisten somit einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Mit 11.800 eigenen Turn- und Sporthallen sowie 23.500 eigenen Sportplätzen entlasten sie überdies in signifikant wachsendem Ausmaß Kommunen und Länder in der Bereitstellung von Sportanlagen. Für die Nutzung kommunaler Sportanlagen mussten die Sportvereine in Deutschland 2006 jedoch signifikant häufiger Sportstätten-Nutzungsgebühren bezahlen als noch im Jahr 2004. Nur noch für 29,1 % der Vereine, die kommunale Sportanlagen nutzen, ist deren Nutzung sowohl kostenfrei als auch nicht an Gegenleistungen wie Schlüsselgewalt, Pflegeverantwortung etc. gebunden.

Obwohl die Probleme im Bereich der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Mitarbeiter wachsen, stellt der organisierte Sport nach wie vor den quantitativ bedeutendsten Träger bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen der Bundesrepublik Mitglieder in etwa 2,1 Mio. ehrenamtlichen Positionen. Der durchschnittliche Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

Die arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Sportvereine ist gewachsen. Im Bereich bezahlte Führungskräfte ist die Anzahl an Vereinen, die solche beschäftigt haben, signifikant um das Eineinhalbfache gestiegen. Auch bilden die Sportvereine in Deutschland signifikant mehr aus als noch vor zwei Jahren.

Die Sportvereine haben zudem maßgeblich zur Repräsentation Deutschlands im Ausland beigetragen. Rund 21.000 Sportvereine haben regelmäßige internationale Kontakte.

Im Hinblick auf die Finanzen fällt auf, dass sowohl die durchschnittlichen Ausgaben für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer als auch die durchschnittlichen Kosten für Versicherungen innerhalb von zwei Jahren um jeweils 14 % angestiegen sind. Problemerhöhend kommt hinzu, dass im gleichen Zeitraum keine Entlastung durch einen Rückgang eines anderen Kostentyps erfolgte.

Zu optimieren sind aus Sicht der Sportvereine die Unterstützungsleistungen auf den Feldern finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit generell, Hilfen im Bereich Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit, Information und Beratung in Sachen Mitgliederbindung und –gewinnung sowie Hilfen im Bereich Talentsuche/-förderung.

2 Bedeutung der Sportvereine für Deutschland

2.1 Sportversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Deutschland leisten einen unersetzlichen Beitrag zur Sportversorgung der Bevölkerung. Dies gilt in besonderer Weise für jene Bevölkerungsgruppen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland steigende Relevanz erlangen: Kleinkinder, Kinder und Jugendliche sowie Senioren. So bieten 56.500 Sportvereine Sportangebote für Kleinkinder oder Kinder im Vorschulalter an, 84.000 für Kinder und/oder Jugendliche und gut 84.000 für Senioren über 60 Jahre (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Sportangebote nach Zielgruppe.

	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt
Angebote für Kinder bis 6 Jahre	62,5	56.500
Angebote für Kinder/Jugendliche (0 bis 18 Jahre)	92,8	84.000
Angebote für Senioren (über 60 Jahre)	93,0	84.100

Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass Sportvereine Garanten dafür sind, dass organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung finanziell erschwinglich nachgefragt werden können. So verlangen 50 % aller Sportvereine einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 3,50, für Jugendliche von maximal € 4,50, für Erwachsene von maximal € 7,50 und für Familien von maximal € 14,- (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2: Monatliche Mitgliedsbeiträge und deren Entwicklung.

Monatlicher Beitrag für	Median ¹ (in €)	Index ² Median (2005=100)	Mittelwert (in €)
Kinder	3,50	116,7***	9,22
Jugendliche	4,50	111,1***	11,59
Erwachsene	7,50	115,4***	22,32
Familien	14,00	116,7***	40,13
Passive Mitglieder	4,00	114,3***	12,03

¹ Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Für die Berechnung des Medianwertes werden alle Werte der Größe nach geordnet. Bei einer ungeraden Anzahl an Werten ist der Median der Wert in der Mitte der Zahlenreihe, bei einer geraden Anzahl ist er der Durchschnitt der beiden mittleren Werte. So ist der Median der Zahlenreihen 1, 1, 2, 3, 3 und 1, 1, 2, 4, 42 jeweils 2, da dieser Wert in der Mitte liegt. Im Gegensatz dazu die Berechnung des Mittelwertes („Durchschnitt“; arithmetisches Mittel): Im ersten Fall beträgt der Mittelwert ebenfalls 2, im zweiten Fall 10. Da es viele Vereine mit geringen Beiträgen und wenige mit hohen Beiträgen gibt, entspricht die Verteilung der Beiträge eher letztgenanntem Beispiel und der Mittelwert liegt deutlich über dem Median.

² Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.3 auf S. 23 erläutert.

Gleichwohl zeigen die Indexentwicklungen, dass die Sportvereine in den letzten beiden Jahren gezwungen waren, ihre Mitgliedsbeiträge anzuheben (vgl. Tab. 2).

Mehr als die Hälfte der Sportvereine erheben durchgängig keine Aufnahmegebühren. Bei Kindern, Jugendlichen und Familien sind es sogar über 60 % der Sportvereine, die keine verlangen. Werden Aufnahmegebühren erhoben, so nehmen 50 % dieser Sportvereine für Kinder und Jugendliche maximal € 10,-, für Erwachsene maximal € 16,50 und für Familien maximal € 25,- (vgl. Tab. 3). In der Längsschnittbetrachtung zeigt sich keine Veränderung der durchschnittlichen Aufnahmegebühren.

Tabelle 3: Aufnahmegebühren.

Aufnahmegebühr für	Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren verlangen (in %)	Median (in €)	Mittelwert (in €)
Kinder	63,7	10,00	16,54
Jugendliche	60,4	10,00	21,75
Erwachsene	52,3	16,50	66,68
Familien	62,3	25,00	93,67
Passive Mitglieder	70,7	10,00	31,45

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass die Sportvereine insgesamt auch knapp 100.000 Kursangebote für Nichtmitglieder offerieren. Die Anzahl an Kursangeboten ist jedoch ebenso wie die Anzahl an kurs anbietenden Vereinen leicht rückläufig (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: Kursangebote für Nichtmitglieder und deren Entwicklung.

	D	Index Anzahl Kursangebote (2005=100)	Index Kursangebot vorhanden (2005=100)
Anteil von Kursangeboten an Sportangeboten (in %)	33,7	86,0**	91,8**
Anzahl an Kursangeboten für Nichtmitglieder (Gesamt)	99.500		

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Deutschland kaum denkbar. 13,7 % der Sportvereine engagieren sich im Leistungs-/Hochleistungssport und haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen. Insgesamt sind dies 12.400 Sportvereine bundesweit, die sich nach diesem Kriterium im Leistungs- und Hochleistungssport engagieren (vgl. Tab. 5).

Tabelle 5: Anteil und Anzahl an Vereinen mit Kaderathleten.

	D
Anteil an Vereinen (in %)	13,7
Anzahl an Vereinen (Gesamt)	12.400

2.2 Sportanlagenversorgung

Eine wichtige Gemeinwohlaufgabe erfüllen die Sportvereine auch, indem sie einen beträchtlichen Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland selbst bereitstellen und damit öffentliche Haushalte entlasten. 42,3 % der Sportvereine bzw. 38.300 bundesweit besitzen eigene Anlagen (inkl. Vereinsheime; vgl. Tab. 6). Hierbei liegt keine bedeutsame Veränderung im Zeitvergleich vor.

Tabelle 6: Sportvereine mit vereinseigenen Sportanlagen.

	D
Anteil an Vereinen mit Anlagenbesitz (in %)	42,3
Anzahl an Vereinen (Gesamt)	38.300

Der Beitrag der Sportvereine zur Sportinfrastruktur wird insbesondere bei einer differenzierteren Betrachtung deutlich. So stellen die Sportvereine in Deutschland etwa 11.800 Turn- und Sporthallen, 23.500 Sportplätze für Fußball oder Hockey, 3.200 Leichtathletikanlagen, 6.200 Kegelbahnen, 4.700 Fitness- bzw. Krafträume, 22.200 Schießanlagen, 5.800 Reitanlagen und 700 Bäder bereit. Hinzu kommen 31.800 Vereinsheime und 11.500 Jugendräume, die besonders im Hinblick auf die sozialen Funktionen des Sports von Bedeutung sind. Insbesondere bezüglich der Turn- und Sporthallen sowie Sportplätze zeigt sich, dass die Beiträge der Sportvereine zur Sportinfrastruktur in Deutschland in zentralen Bereichen deutlich zugenommen haben. So stellen die Sportvereine in Deutschland heute deutlich mehr Turn- und Sporthallen sowie Sportplätze zur Verfügung als noch vor zwei Jahren. Jedoch hat die Anzahl an Vereinen mit eigenen Vereinsheimen im Zeitverlauf signifikant abgenommen (vgl. Tab. 7). Die hohen Beiträge der Sportvereine zur Sportinfrastrukturversorgung werden auch daran ersichtlich, dass 17,3 % der Vereine im letzten Jahr eine größere Baumaßnahme über € 10.000,- finanziert haben.

Tabelle 7: Sportanlagenbesitz und dessen Entwicklung (n.e. = nicht erfasst 2005/06).

	Anzahl an Vereinen mit Anlagenbesitz	Index Besitz von Anlagen (2005=100)	Anzahl an Sportanlagen im Vereinsbesitz	Index Anzahl an Anlagen (2005=100)
Turn- und Sporthallen	8.600	115,6*	11.800	134,4**
Sportplätze für Fußball/Hockey	13.100		23.500	112,7*
Sportplätze für Leichtathletik	2.900		3.200	
Kegelbahnen	2.800		6.200	
Tennisplätze	9.900		49.500	
Fitnessstudio/Kraftraum	4.300		4.700	
Vereinsheim	29.500	92,6*	31.800	92,8*
Jugendraum	11.100	n.e.	11.500	n.e.
Schießanlagen	4.300		22.200	
Volleyballfelder	1.600		2.300	
Wassersportanlagen	2.800		5.600	
Reitanlagen	2.200		5.800	
Bäder	600		700	
Luftsportanlagen	800		1.300	
Golfanlagen	300		400	
Bouleanlagen	700		1.500	
Sporträume (Gymnastik, Tanz)	1.100		1.500	
Wintersportanlagen	900		2.100	
Angelsportanlagen	100	n.e.	600	n.e.
Weitere Anlagen	2.900		6.400	

2.3 Gesundheitsversorgung

30 % der Sportvereine in Deutschland bieten Programme mit expliziten Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an und leisten somit einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Insgesamt haben 14 % aller Sportangebote der Sportvereine in Deutschland einen solchen expliziten Gesundheitsbezug (vgl. Tab. 8).

Tabelle 8: Sportangebote im Gesundheitsbereich.

	Anteil an Angeboten (in %)	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	12,0	28,4
Rehabilitation/Tertiärprävention	1,4	4,6
Behinderung/chronische Krankheit	0,6	2,2
Summe über Kategorien mit explizitem Gesundheitsbezug	14,0	30,2

2.4 Kooperationen

Für den hohen Gemeinwohlcharakter der Vereinsangebote spricht auch, dass die Sportvereine in Deutschland zahlreiche weitere Kooperationen mit anderen Akteuren des Gemeinwohls eingegangen sind. So kooperieren mehr als zwei Drittel der Sportvereine in irgendeiner Form mit einer Schule, 47 % mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte und 36 % mit dem Jugendamt. In den letzten beiden Jahren sind signifikant mehr deutsche Sportvereine Kooperationen eingegangen. Besonders deutlich angestiegen sind die Kooperationen mit Kindergärten/Kindertagesstätten, Wirtschaftsunternehmen, Krankenkassen, Jugendämtern, kommerziellen Anbietern und Gesundheitsämtern (vgl. Tab. 9).

Tabelle 9: Kooperierende Vereine und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich).

Kooperation mit	Anteil an kooperierenden Vereinen (in %)	Gesamt	Index (2005=100)
anderem Sportverein	79,4	71.800	107,8***
Schule	69,9	63.200	109,4***
Kindergarten/ Kindertagesstätte	46,7	42.200	146,1***
Wirtschaftsunternehmen	44,8	40.500	157,4***
Krankenkasse	41,7	37.700	163,5***
Jugendamt	36,3	32.800	134,9***
kommerziellem Anbieter	36,2	32.700	158,3***
Gesundheitsamt	28,9	26.100	205,7***

Dabei erstellen insgesamt 21 % der Sportvereine in Deutschland gemeinsame Angebote mit Schulen, 8 % mit Kindergärten oder Kindertageseinrichtungen und 3 % mit dem Jugendamt. In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr deutsche Sportvereine bei der Angebotserstellung mit Krankenkassen oder Kindergärten/Kindertagesstätten zusammengearbeitet (vgl. Tab. 10).

Tabelle 10: Bei der Angebotserstellung kooperierende Vereine und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich).

Kooperation mit	Zusammenarbeit bei Angebotserstellung (Anteil an Vereinen in %)	Gesamt	Index (2005=100)
anderem Sportverein	13,7	12.400	
Schule	20,8	18.800	
Kindergarten/ Kindertagesstätte	8,2	7.400	125,9*
Wirtschaftsunternehmen	6,0	5.400	
Krankenkasse	7,8	7.100	143,7**
Jugendamt	3,2	2.900	
kommerziellem Anbieter	2,9	2.600	
Gesundheitsamt	0,4	400	

2.5 Gesellige Angebote

Neben dem eigentlichen Sportangebot verstärken gesellige Veranstaltungen und Angebote die Gemeinwohlbedeutung der Sportvereine. Dass derlei Angebote von den Mitgliedern tatsächlich aufgegriffen werden und sich das entsprechende Gemeinwohlpotenzial somit grundsätzlich entfalten kann, belegen folgende Befunde: Im Durchschnitt nimmt in den Sportvereinen fast jedes zweite Mitglied an geselligen Veranstaltungen teil. Insgesamt haben im Jahr 2006 13,0 Mio. Menschen an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Der Trend ist jedoch leicht rückläufig (vgl. Tab. 11).

Tabelle 11: Vereinsmitglieder, die 2006 an geselligen Veranstaltungen des Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.

	D	Index (2005=100)
Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	47,4	94,9***
Anzahl an Mitgliedern (Gesamt)	13.000.000	

2.6 Bürgerschaftliches Engagement

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum bürgerschaftlichen Engagement dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Deutschlands Mitglieder in etwa 2,1 Mio. ehrenamtlichen Positionen, davon rund 1,0 Mio. auf der Vorstandsebene und 1,1 Mio. auf der Ausführungsebene (z. B. Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter). 1,4 Mio. Positionen werden von Männern besetzt, 670.000 von Frauen. Obwohl die Zahlen rückläufig sind (vgl. Tab. 12), stellt der organisierte Sport nach wie vor den quantitativ bedeutendsten Träger bürgerschaftlichen Engagements dar. Hierfür spricht auch, dass entgegen der Entwicklung der Anzahl an Ehrenamtlichen der durchschnittliche Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem signifikant angestiegen ist.

Tabelle 12: Ehrenamtliche Positionen pro Verein sowie Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Index (2005=100)
...auf der Vorstandsebene	10,7	968.000	85,0***
...auf der Ausführungsebene	12,3	1.113.000	72,5***
...männlich	15,6	1.411.000	79,5***
...weiblich	7,4	670.000	80,7***
Gesamt	23,0	2.081.000	79,9***
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Std./Monat)	17,6	36.600.000	113,2*

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 17,6 Stunden pro Monat ehrenamtlich tätig. Bundesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von 36,6 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Daraus resultiert bundesweit eine monatliche Wertschöpfung von € 550 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von € 6,6 Mrd. durch ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen. Es ist zu beachten, dass hier noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (Vereinsfeste, Sportveranstaltungen, Renovierungen, Putzaktionen etc.). Dabei engagieren sich 6,6 Mio. Mitglieder als freiwillige Helfer bei diesen gesonderten Arbeitseinsätzen im Verein.

2.7 Integration von Migranten

Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten immer wichtiger zur Beurteilung ihrer Gemeinwohlbedeutung. Gut 10 % der Mitglieder der deutschen Sportvereine haben einen Migrationshintergrund.³ Dies entspricht insgesamt 2,8 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, die in den gut 90.000 Sportvereinen integriert sind (vgl. Tab. 13). In 13,5 % der Sportvereine sind auch Personen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich engagiert (vgl. Tab. 14). Insgesamt haben 2,6 % aller ehrenamtlich Engagierten einen Migrationshintergrund (vgl. Tab. 13). 8,4 % der Sportvereine in Deutschland haben darüber hinaus spezifische Maßnahmen oder Initiativen zur Integration von Migranten ergriffen wie die Einrichtung spezifischer Angebote, gezielte Ansprache oder Anti-Rassismus-Kampagnen (vgl. Tab. 15).

Tabelle 13: Mitglieder und Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund.

	D
Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	10,1
Anzahl an Mitgliedern (Gesamt)	2.760.000
Anteil an Ehrenamtlichen (Mittelwert in %)	2,6

³ Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn lag im Jahr 2006 in Deutschland bei 18,4 %, der Ausländeranteil bei 10,8 % (Statistisches Bundesamt, 2008).

Tabelle 14: Ehrenamtlich Engagierte mit Migrationshintergrund nach Positionen.

Ehrenamtlich Engagierte	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt	Anzahl an Migranten (Mittelwert)	Gesamt
...auf der Vorstandsebene	7,4	6.700	0,2	16.900
...auf der Ausführungsebene	9,9	9.000	0,4	38.100
Gesamt	13,5	12.200	0,6	55.000

Tabelle 15: Maßnahmen zur Integration von Personen mit Migrationshintergrund in den Sportvereinen (MH=Migrationshintergrund; Beurteilung in Schulnoten von 1=sehr gut bis 6=ungenügend; Mehrfachnennungen möglich).

Integrationsmaßnahme	Anteil an Sportvereinen, die Maßnahmen ergriffen haben (in %)	Anteil an allen Sportvereinen (in %)	Beurteilung der Maßnahme (Mittelwert)
Spezielle Aktionen	59,7	5,0	2,26
Spezielle Trainingsangebote	30,2	2,5	2,22
Förderung/Unterstützung	29,7	2,5	2,04
Ausbildung/Einstellung von Mitarbeitern mit MH	12,3	1,0	1,82
Gezielte Ansprache	9,1	0,8	2,35
Kooperation mit verschiedenen öffentlichen Institutionen	7,1	0,6	1,75
Aufbau sozialer Kontakte	3,9	0,3	2,39
Kampagnen (Anti-Rassismus, Gewaltprävention)	3,7	0,3	1,97
Verein ist von/für Personen mit MH	1,5	0,1	1,56
Sonstige	17,9	1,5	2,11

2.8 Demokratiefunktion

Sportvereine werden oft auch als „Schulen der Demokratie“, insbesondere für Jugendliche, bezeichnet. Demnach ist die entsprechende Gemeinwohlfunktion umso höher, je umfassender entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche bestehen. Diese Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche sind in den Sportvereinen insgesamt recht hoch ausgeprägt. Von den 91,4 % der Vereine, in denen Jugendliche organisiert sind, weisen 49 % die Ämter eines Jugendvertreters, Jugendwarts oder Jugendreferenten mit Sitz im Gesamtvorstand auf. In 37 % der Vereine wird die Jugendvertretung durch die Jugendlichen selbst gewählt. In 35 % der Vereine haben die Jugendlichen Stimmrecht in der Hauptversammlung, bei 29 % ist ein Jugendli-

cher als Jugendsprecher gewählt und bei 21 % existiert ein eigener Jugendvorstand bzw. ein eigener Jugendausschuss (vgl. Tab. 16).

Tabelle 16: Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich).

Beteiligungsmöglichkeit/Amt	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt	Index (2005=100)
Jugendvertreter/in, Jugendwart/in, Jugendreferent/in mit Sitz im Gesamtvorstand	49,1	40.600	
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	37,0	30.600	
Wahl eines/r Jugendlichen als Jugendsprecher/in	28,6	23.600	
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	35,3	29.200	
Eigener Jugendvorstand bzw. eigener Jugendausschuss	20,9	17.300	88,8*
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	13,3	11.000	
keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	24,0	19.800	

2.9 Arbeitsplätze

32,4 % der Vereine beschäftigen bezahlte Mitarbeiter und 4,4 % der Vereine haben bezahlte Führungskräfte angestellt. Im Längsschnitt betrachtet ist der Anteil an Vereinen mit bezahlten Mitarbeitern zurückgegangen (vgl. Tab. 17). Dies ist auf Rückgänge an bezahlten Mitarbeitern im Bereich Sport-, Übungs-, Trainingsbetrieb zurückzuführen (vgl. Tab. 18).

Knapp 20 % der Führungskräfte verdienen über € 3.000,- (Arbeitgeberbrutto) pro Monat, ein knappes Drittel zwischen € 1.000,- und € 3.000,- und knapp die Hälfte lediglich bis zu € 1.000,-. Insgesamt entsprechen die vorhandenen Arbeitsplätze in den Sportvereinen 40.000 vollzeitäquivalenten Stellen.

Tabelle 17: Bezahlte Mitarbeiter bzw. Führungskräfte und deren Entwicklung.

	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt	Index (2005=100)
Bezahlte Mitarbeiter (inkl. bezahlte Führungskräfte)	32,4	29.000	92,3*
Bezahlte Führungskräfte	4,4	4.000	157,2***

Tabelle 18: Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereich und deren Entwicklung.

Aufgabenbereich	Anteil an Vereinen (in %)	Index (2005=100)	Anzahl an Beschäftigten (Mittelwert)	Gesamt
Führung und Verwaltung	13,0		0,9	84.100
Sport-, Übungs-, Trainingsbetrieb, Betreuung etc.	25,9	84,3***	8,9	808.800
Technik, Pflege, Wartung	16,9		1,0	94.100
Gesamt	32,4	92,3*	10,9	987.000

Die gewachsene arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Sportvereine in Deutschland wird aber auch daran ersichtlich, dass sie binnen zwei Jahren signifikant mehr Ausbildungsplätze, Plätze für ein freiwilliges soziales Jahr und spezifische Arbeitsgelegenheiten für Arbeitslose (sogenannte „Hartz IV-Zusatzjobs“) geschaffen bzw. besetzt haben (vgl. Tab. 19).

Tabelle 19: Sonstige Beschäftigungsverhältnisse (Anteil an Vereinen in %, die bezahlte Mitarbeiter beschäftigen bzw. dies planen) und deren Entwicklung.

	vorhanden	Gesamt	Index vorhanden (2005=100)	geplant
Auszubildende	2,4	2.200	225,0*	0,6
Zivildienstleistende	1,1	1.000		0,9
Freiwilliges soziales Jahr	3,3	3.000	149,9*	3,0
Zusatzjobs (Hartz IV)	8,0	7.200	218,1***	3,6

2.10 Repräsentation Deutschlands im Ausland

Die Sportvereine haben zudem maßgeblich zur Repräsentation Deutschlands im Ausland beigetragen. Rund 21.000 Sportvereine haben regelmäßige internationale Kontakte (vgl. Tab. 20), davon nehmen 13.800 regelmäßig an Wettkämpfen im Ausland teil, 11.600 laden regelmäßig ausländische Mannschaften bzw. Sportler zu eigenen Wettkämpfen und Turnieren ein, 6.300 engagieren sich regelmäßig in Jugendbegegnungen mit Jugendlichen anderer Länder und 5.000 beteiligen sich an gemeinsamen Trainingslagern mit Vereinen bzw. Sportlern anderer Länder (vgl. Tab. 21).

Tabelle 20: Sportvereine und internationale Kontakte.

	D
Anteil an Vereinen (in %)	21,3
Anzahl an Vereinen (Gesamt)	20.900

Tabelle 21: Art der internationalen Kontakte (Mehrfachnennungen möglich).

	Anteil an Vereinen, die Kontakte haben (in %)	Anteil an allen Vereinen (in %)	Gesamt
Teilnahme an Wettkämpfen/Turnieren im Ausland	71,2	15,2	13.800
Einladung ausländischer Mannschaften/Sportler zu eigenen Wettkämpfen/Turnieren	60,3	12,8	11.600
Jugendbegegnungen mit Jugendlichen anderer Länder	32,7	7,0	6.300
Gemeinsame Trainingslager mit Vereinen/Sportlern anderer Länder	25,7	5,5	5.000
Sonstige	16,4	3,5	3.200

3 Probleme der Vereine und Unterstützungsbedarf

3.1 Allgemeine Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der Sportvereine darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Situation der Sportvereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung bzw. Gewinnung (1) ehrenamtlicher Mitarbeiter, (2) jugendlicher Leistungssportler sowie (3) von Übungsleitern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (4) Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie (5) hinsichtlich der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Sportvereine, die vielfach als zu hoch bzw. zu belastend eingestuft wird (vgl. Abb. 1). In den letzten beiden Jahren sind die Probleme der Bindung bzw. Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter, des demografischen Wandels sowie der örtlichen Konkurrenz durch andere Sportvereine angestiegen. Probleme durch eine zu hohe Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie durch Kosten des Wettkampfbetriebs sind zurückgegangen (vgl. Abb. 1).

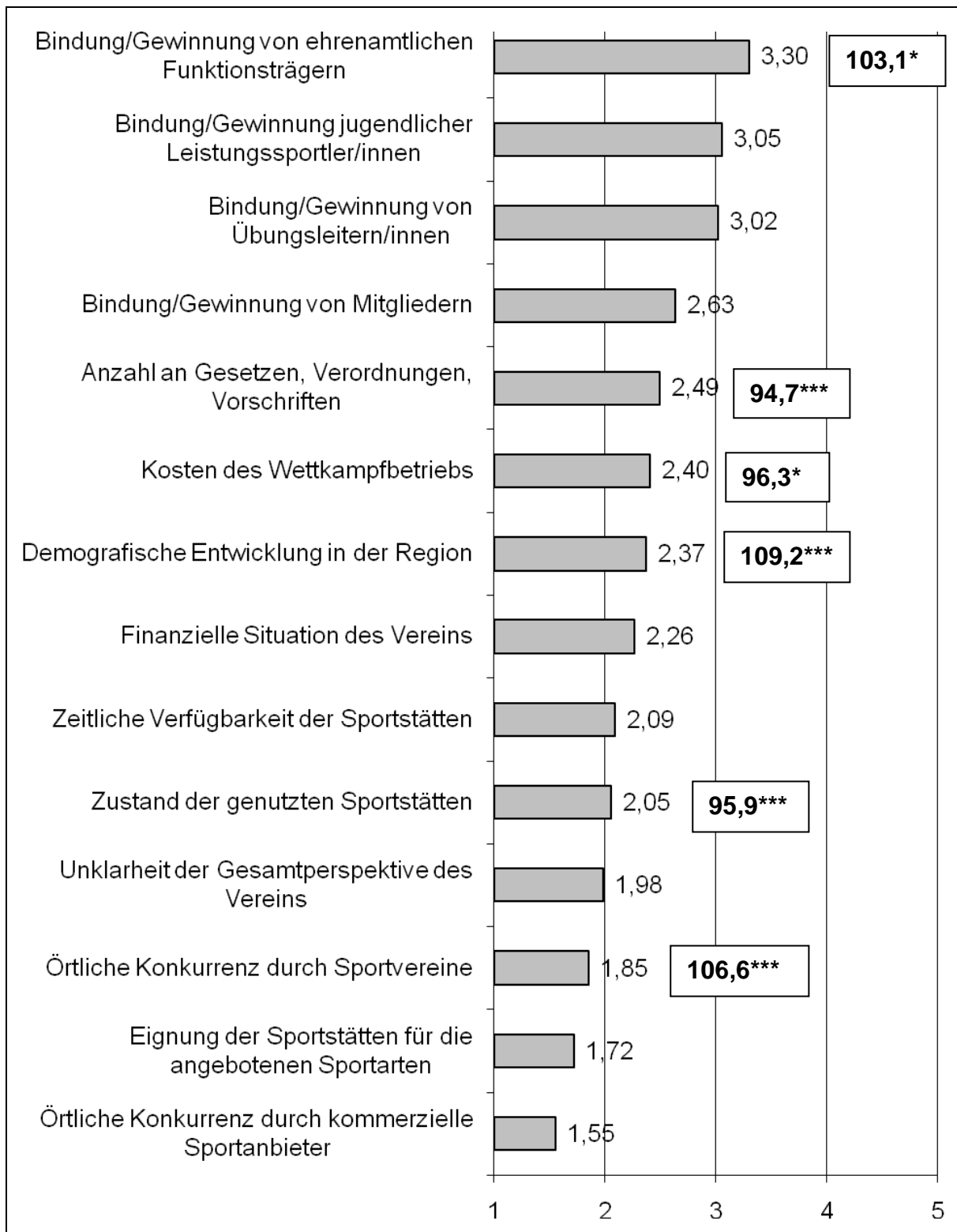


Abbildung 1: Problembereiche der Vereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (Mittelwerte; 1=kein Problem; 5=ein sehr großes Problem).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die existenzielle Probleme hat. Dies sind bundesweit 15,3 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa

13.800 von 90.467 Vereinen in Deutschland. Hierbei stellt neben der Bindung bzw. Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie von Mitgliedern insbesondere die finanzielle Situation bei einem größeren Teil der Vereine ein Existenz bedrohendes Problem dar (vgl. Abb. 2).

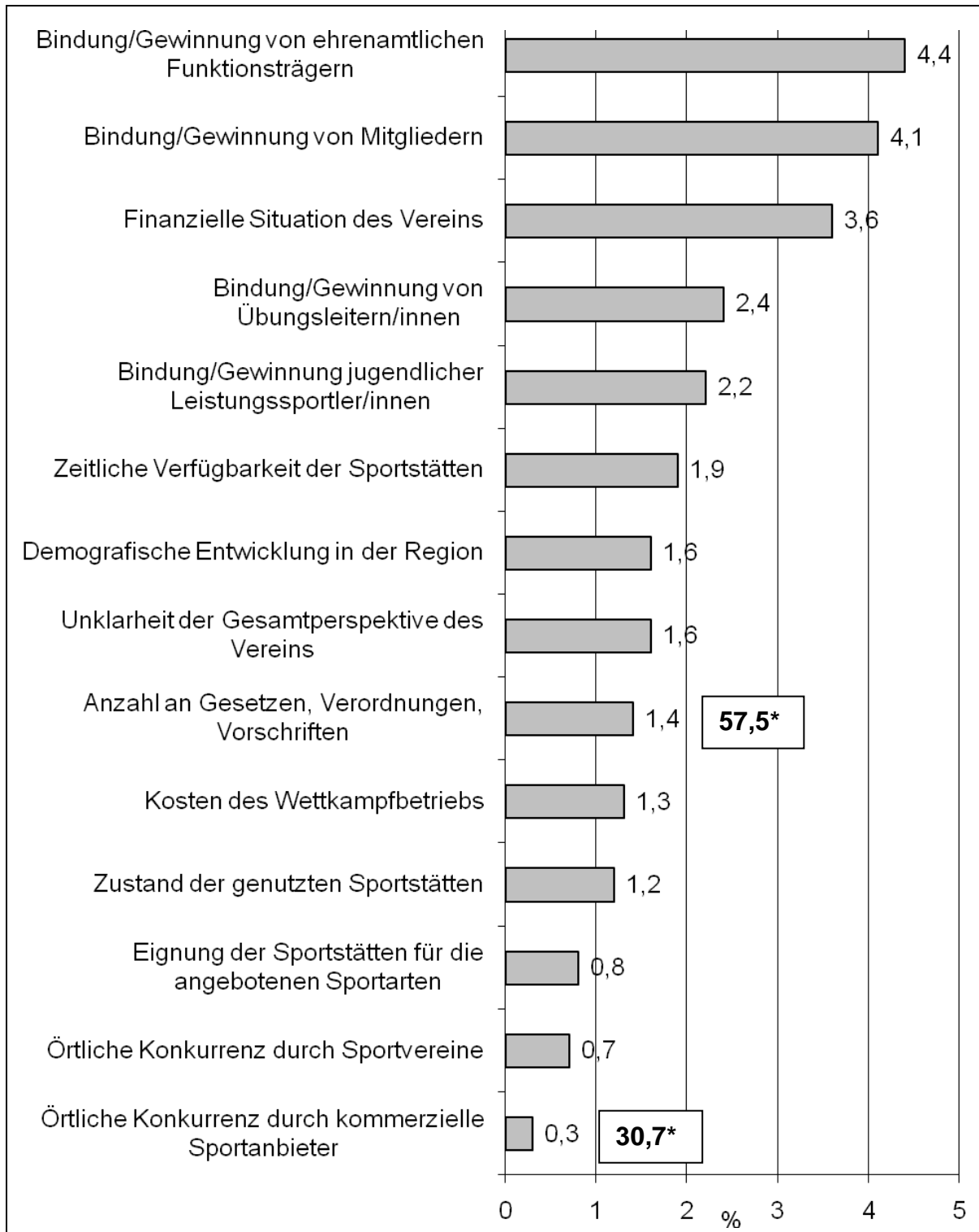


Abbildung 2: Anteil an Vereinen mit Existenz bedrohenden Problemen (in %) und dessen Entwicklung.

3.2 Öffentliche Sportanlagen

61 % der deutschen Sportvereine und damit weniger als noch vor zwei Jahren nutzen kommunale Sportanlagen. Insgesamt sind dies knapp 56.000 von 90.467 Vereinen, die kommunale Sportanlagen nutzen. Vor dem Hintergrund angespannter öffentlicher Haushalte sowie neuer Steuerungsmodelle scheint sich allerdings die Struktur dieser Subventionierung zu wandeln. So ist lediglich für 29,1 % der Vereine, die kommunale Sportanlagen nutzen, deren Nutzung sowohl kostenfrei als auch nicht an Gegenleistungen wie Schlüsselgewalt, Pflegeverantwortung etc. gebunden. 48 % der Vereine erbringen sonstige Gegenleistungen für die Nutzung kommunaler Sportanlagen. 43 % der Vereine bezahlen Nutzungsgebühren für die von ihnen genutzten kommunalen Sportanlagen. Hierbei ist zu konstatieren, dass der Anteil an Vereinen, der Gebühren für die Nutzung kommunaler Sportanlagen zu bezahlen hat, binnen zwei Jahren höchstsignifikant angestiegen ist (vgl. Tab. 22). Im Mittel bezahlen die Sportvereine für 35,6 % der Stunden, in denen sie kommunale Anlagen nutzen, Nutzungsgebühren.

Tabelle 22: Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt	Index (2005=100)
Nutzung kommunaler Anlagen	61,4	55.500	95,3**
...davon modernisierungs-/sanierungsbedürftig	60,7	33.700	n.e.
...davon Zahlung von Nutzungsgebühren	42,8	23.800	124,9***
...davon Erbringung sonstiger Gegenleistungen	47,5	26.400	
...davon kostenfreie Nutzung und auch keine Erbringung sonstiger Gegenleistungen	29,1	16.200	83,5*

3.3 Finanzen

Die im Durchschnitt höchsten Kostenfaktoren der Sportvereine in Deutschland machen (1) Ausgaben für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer aus, gefolgt von (2) Kosten für Unterhalt und Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und -kleidung sowie (4) Ausgaben für Verwaltungspersonal (vgl. Tab. 23). Von Bedeutung ist weiterhin, dass zwei Kostentypen seit 2005 signifikant angestiegen sind. Sowohl die durchschnittlichen Ausgaben für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer als auch die durchschnittlichen Kosten für Versicherungen sind innerhalb von zwei Jah-

ren um jeweils 14 % angestiegen. Problemerhöhend kommt hinzu, dass im gleichen Zeitraum keine Entlastung durch einen Rückgang eines anderen Kostentyps erfolgte.

Tabelle 23: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2006 und deren Entwicklung.

Ausgaben für ...	Mittelwert (in €)	Index (2005=100)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben in die- sem Bereich haben (in %)
Verwaltungspersonal	3.122		16,6
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	11.634	113,9**	68,5
Zahlungen an Sportler	1.076		9,9
Wartungspersonal, Platzwart	2.258		25,2
Sportgeräte und -kleidung	3.242		70,7
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	6.595		47,7
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung nicht vereinseigener Anlagen	2.410		44,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.803		44,0
Durchführung eigener Sportveranstaltungen	2.101		52,4
Abgaben an Sportorganisationen	2.638		87,2
Steuern aller Art	1.126		26,0
Gema-Gebühren	111		28,8
Allgemeine Verwaltungskosten	2.079		64,1
Versicherungen	1.210	114,3*	68,1
Kosten für außersportliche Veranstaltungen	1.547		49,7
Kapitaldienst	2.655		24,5
Rückstellungen	1.344		16,1
Sonstiges	5.079		34,7

Aufgefangen werden diese gestiegenen Kosten derzeit primär über gewachsene Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, die im gleichen Zeitraum um 12 % angestiegen sind. Hinsichtlich der Einnahmen aus Zuschüssen ist zu beachten, dass nicht alle Vereine von direkten Zuschüssen der öffentlichen Hand profitieren. Auch weitere Finanzierungsmöglichkeiten bleiben häufig unerschlossen (vgl. Tab. 24).

Tabelle 24: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2006 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus ...	Mittelwert (in €)	Index (2005=100)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen in diesem Bereich haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	26.937	111,8*	100,0
Aufnahmegebühren	466		29,0
Spenden	5.318		76,8
Zuschüssen der Sportorganisationen	1.589		51,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	697		19,3
Zuschüssen aus der Sportförderung von Kreis/Stadt/Gemeinde	2.661		54,3
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln	31	n.e.	0,6
Zuschüssen sonstiger Förderpro- gramme	597		4,6
Vermögensverwaltung	829		41,7
Selbstbetriebener Gaststätte	1.886		20,1
Sportveranstaltungen	1.487		40,5
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt	1.802		16,9
Geselligen Veranstaltungen	1.480		35,0
Werbeverträgen – Trikot, Ausrüstung	526		11,3
Werbeverträgen – Bande	919		22,7
Werbeverträgen – Übertragungs- rechte	234		0,6
Werbeverträgen - Anzeigen	616		16,2
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	239		1,9
Kursgebühren	1.303		17,3
Leistungen für Nichtmitglieder gegen Entgelt	945		11,2
Kreditaufnahme	1.892		3,5
Sonstigem	4.732		28,6

3.4 Wichtigkeit von Unterstützungsleistungen

Die Sportvereine in Deutschland erachten insbesondere Unterstützungsleistungen der Landessportbünde bzw. Sportverbände in den Bereichen Aus- und Fortbildung der sowie Zuschüsse für Übungsleiter, finanzielle Unterstützung allgemein sowie Hilfen in den Bereichen Jugendarbeit im Sport und Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit als sehr wichtig. Im Zeitvergleich zeigt sich, dass Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Sportverein von gesteigener Bedeutung sind, während eher klassische Managementthemen wie Marketing, Recht/Versicherung sowie Qualitätsmanagement zwar immer

noch als wichtig eingestuft werden, aber von tendenziell abnehmender Bedeutung sind (vgl. Tab. 25). Vermutlich greifen in diesen Bereichen die Weiterbildungs- und Beratungsangebote der Landessportbünde, zumal die entsprechenden Zufriedenheitswerte auch meist im positiven Bereich liegen.

Tabelle 25: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Unterstützungsleitungen nach Wichtigkeit sortiert und deren Entwicklung (Mittelwerte; 3= sehr wichtig, 1=unwichtig; 3=zufrieden, 1=unzufrieden).

Nr.	Bereich	Wichtigkeit	Index Wichtigkeit (2005=100)	Zufriedenheit
1	Aus- und Fortbildung der Übungsleiter	2,66		2,71
2	Zuschüsse für Übungsleiter und Trainer	2,66		2,20
3	Finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit generell	2,64		1,96
4	Hilfen im Bereich Jugendarbeit im Sport	2,56		2,27
5	Hilfen im Bereich Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit	2,56	n.e.	1,93
6	Information und Beratung in Sachen Recht/Versicherungen	2,47	97,9*	2,43
7	Information und Beratung der Vereine generell	2,44		2,41
8	Information und Beratung in Sachen Finanzen/Steuern	2,40		2,38
9	Finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Sportgeräten	2,36	95,7***	2,05
10	Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Verein	2,33	102,8*	2,22
11	Finanzielle Unterstützung beim Bau/Modernisierung von Sportstätten	2,31	93,8***	2,09
12	Information und Beratung in Sachen Mitgliederbindung und -gewinnung	2,30		1,87
13	Information und Beratung in Sachen Marketing/Sponsoring/ Öffentlichkeitsarbeit	2,08	95,1***	2,02
14	Lehrgänge im Vereinsmanagement	2,06		2,54
15	Hilfen im Bereich Talentsuche/-förderung	2,02		1,91
16	Hilfen im Bereich Kampf gegen Doping	2,02	n.e.	2,11
17	Politische Lobbyarbeit für den Vereinssport	1,99	96,5*	1,94
18	Information und Beratung in Sachen Sportstättenbau und -management	1,99	96,6*	2,05
19	Organisationsleiter-/Vereinsmanagerzuschüsse	1,98	106,2***	1,72
20	Information und Beratung bei EDV/Internet/Homepage	1,95		1,97
21	Information und Beratung in Sachen Organisation und Planung	1,92		2,20
22	Information und Beratung in Sachen demografische Entwicklung	1,89	n.e.	1,93
23	Information und Beratung in Sachen Sozialarbeit im Sport	1,85	n.e.	1,97

Nr.	Bereich	Wichtigkeit	Index Wichtigkeit (2005=100)	Zufriedenheit
24	Information und Beratung in Sachen Sport und Natur	1,84	n.e.	2,02
25	Information und Beratung in Sachen Integration von Migranten	1,79	n.e.	2,02
26	Hilfen im Bereich Einrichtung von Sportangeboten für Sondergruppen	1,76		2,09
27	Information und Beratung in Sachen Frauenförderung	1,72		2,01
28	Information und Material zum Deutschen Sportabzeichen	1,69	n.e.	2,46
29	Information und Beratung in Sachen Qualitätsmanagement	1,68	95,3**	1,93
30	Information und Beratung beim Veranstaltungsmanagement	1,68		1,98
31	Information und Beratung in Sachen Personalmanagement	1,63	n.e.	1,92
32	Information und Beratung in Sachen Übernahme kommunaler Sportstätten	1,61		1,84

Es stellt sich nun die Frage, wie die Landessportbünde und Sportverbände ihre Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Sportvereine optimieren können. Zur Identifikation entsprechender Optimierungspotenziale dient das Wichtigkeits-Zufriedenheits-Raster. Optimiert werden sollten insbesondere jene Unterstützungsleistungen, die aus Sicht der Vereine wichtig bzw. sehr wichtig sind, mit denen die Vereine zugleich aber unzufrieden sind (vgl. Abb. 3; Bereich „Hier ansetzen!“).

Zu optimieren sind aus Sicht der Sportvereine die Unterstützungsleistungen auf den Feldern (3) finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit generell, (5) Hilfen im Bereich Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit, (12) Information und Beratung in Sachen Mitgliederbindung und –gewinnung und (15) Hilfen im Bereich Talentsuche/-förderung.

Dagegen scheinen die Landessportbünde in den Bereichen (1) Aus- und Fortbildung der Übungsleiter, (2) Zuschüsse für Übungsleiter, (4) Hilfen im Bereich Jugendarbeit im Sport, (6) Information und Beratung in Sachen Recht/ Versicherungen, (7) Information und Beratung der Vereine generell, (8) Information und Beratung in Sachen Finanzen/Steuern, (9) finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Sportgeräten, (10) Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Verein, (11) finanzielle Unterstützung beim Bau/Modernisierung von Sportstätten, (13) Information und Beratung in Sachen Marketing/Sponsoring/ Öffentlichkeitsarbeit, (14) Lehrgänge im Vereinsmanagement und (16) Hilfen im Bereich Kampf gegen Doping aus Sicht der Vereine im Mittel recht gut aufgestellt zu sein.

Im Hinblick auf die Effektivität der Unterstützungsleistungen gut positioniert, aber aus Effizienzgesichtspunkten im Durchschnitt etwas zu stark engagiert (aus Sicht der Vereine) sind die Landessportbünde in den Bereichen (18) Information und Beratung in Sachen Sportstättenbau und –management, (21) Information und Beratung in Sachen Organisation und Planung, (25) Information und Beratung in Sachen Integration von Migranten, (26) Hilfen im Bereich Einrichtung von Sportangeboten für Sondergruppen, (27) Information und Beratung in Sachen Frauenförderung und (28) Information und Material zum Deutschen Sportabzeichen.

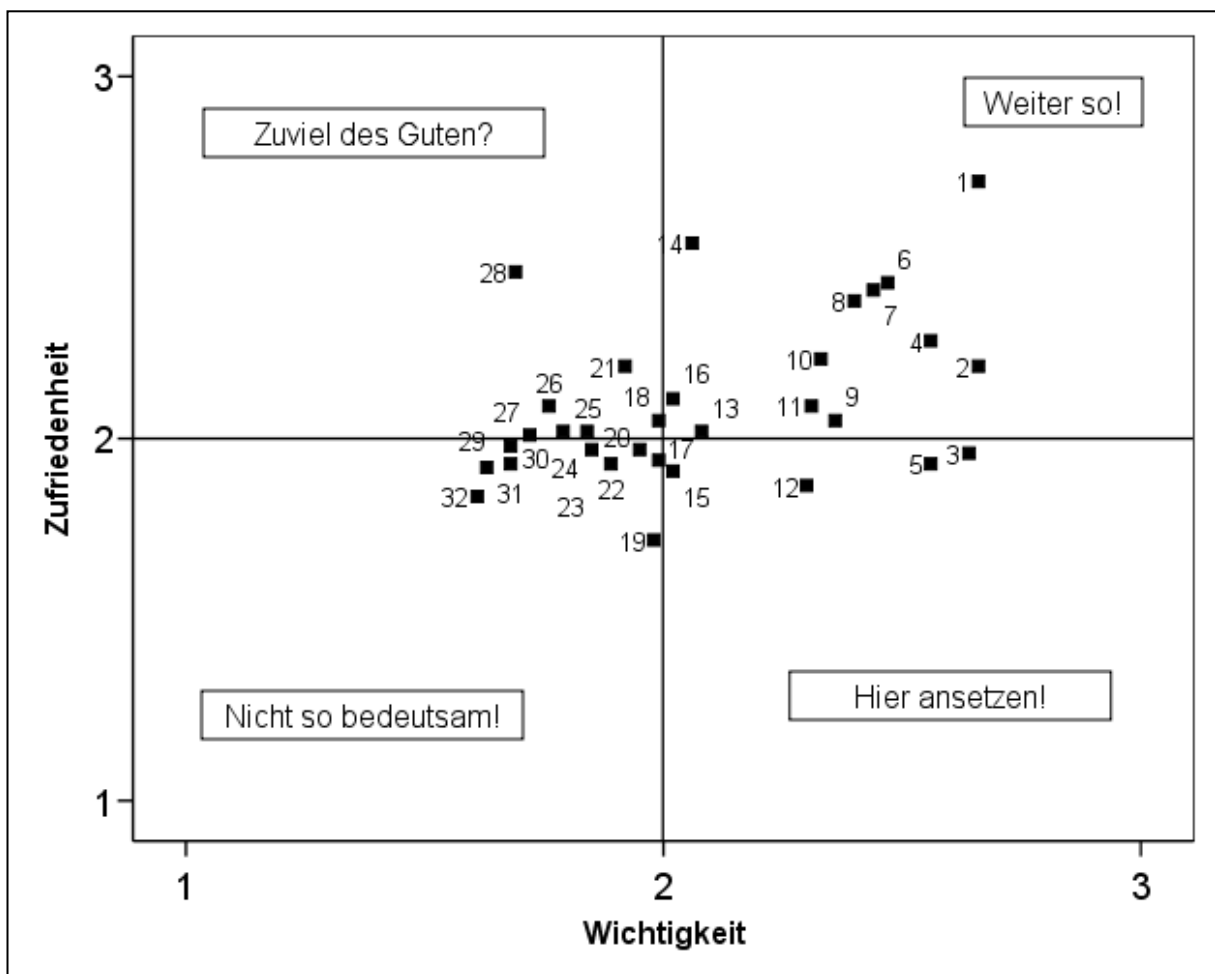


Abbildung 3: Matrix der Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Unterstützungsleistungen (Mittelwerte; Legende siehe Tab. 25).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BiSp)⁴. Am 26.06.2007 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der zweiten und dritten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h., die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zur ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten beiden Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06 und 2007/08) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine vor.

4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei der ersten Welle eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung der zweiten Welle wurde vom 17.09. bis 10.12.2007 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 90.467 Sportvereinen in Deutschland wurden 45.270 Emailadressen übermittelt. Die Anzahl der übermittelten Emailadressen variierte erheblich von Bundesland zu Bundesland. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 44.367 Sportvereine per Email angeschrieben. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (ca. 7.000) ist auf fehlerhafte Emailadressen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=13.068 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 35,1 % entspricht (vgl. Tab. 26). Somit konnten der Stichprobenumfang der ersten Welle bundesweit verdreifacht sowie die Beteiligungsrate um den Faktor 1,7 gesteigert werden.

⁴ Geschäftszeichen IIA1-080902/07-08.

Tabelle 26: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2007/08 für Deutschland.

Sportentwicklungsbericht 2007/08	N	Anteil an Stichprobe I in %	Anteil an Stichprobe II in %
Grundgesamtheit	90.467		
Stichprobe I	44.367	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	7.161		
Bereinigte Stichprobe II	37.206		100,0
Realisierte Interviews	13.068		
Beteiligung (in %)	14,4	29,4	35,1

4.3 Längsschnitt und Indexbildung

Im Hinblick auf die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes wurde allen Vereinen aus der zweiten Welle eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen und diese auf die Vereine der ersten Welle übertragen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an beiden Wellen beteiligt haben. Insgesamt haben bundesweit $n=1.648$ Vereine an beiden Befragungen teilgenommen.

Ab der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf dem Längsschnitt basieren. Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung erläutern. Der im Längsschnittdatensatz für 2005/06 ermittelte Wert stellt dabei die Basis für die Berechnung der Indizes dar und wird auf 100 gesetzt. Der Ausgangswert entspricht folglich 100 %. Zum Beispiel bedeutet ein Index von 112, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert im Vergleich zum Sportentwicklungsbericht 2005/06 um 12 % erhöht hat. Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indizes dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht:

- * = Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
- ** = Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
- *** = Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND
Christian Siegel
Geschäftsbereich Sportentwicklung
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-360
Fax: +49-69-6700-1-360
Email: siegel@dosb.de

Weitere ausführliche Informationen zum Sportentwicklungsbericht sowie Downloadmöglichkeiten unter
www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportentwicklung/sportentwicklungsberichte/
www.bisp.de unter der Rubrik Aktuelles: Meldung vom 12. Juni 2008

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I Forschung und Entwicklung
Dipl.-Soziologin Sabine Stell
Graurheindorferstr. 198
53117 Bonn
Tel: +49-1888-640-9020
Fax: +49-1888-10-640-9020
Email: sabine.stell@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50927 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
Fax: +49-221-4982-8144
Email: breuer@dshs-koeln.de